

Greifbar gemachte Visionen des Notwendigen

Wenn am 8. Februar Plastiken und Grafiken von Dr. Georg Malin in der Galerie am Lindenplatz gezeigt werden, ist dies auch als Reverenz an Liechtensteins international bekanntesten Künstler zu verstehen, der 70 Jahre alt wird.

Der Galerie am Lindenplatz gereichten Malin-Ausstellungen immer zur Ehre, der Künstler selbst ist mit ihrer kompetenten wie fürsorglichen Behandlung seines Lebens-

HENNING K. FRHR. V. VOGELSANG

werkes ebenfalls gut gefahren. Wenn Dr. Georg Malin im März dieses Jahres seine Tätigkeit als Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung einstellt und einem vollamtlich tätigen Konservator Platz macht, so muss er dies nicht mit der Wehmut etwa eines an den Rand gestellten Menschen tun, sondern kann im stolzen Bewusstsein auf eine dort erbrachte Leistung zurückblicken, die dem Ansehen unseres Landes in hohem Masse gedient hat, verdankt die Sammlung ihm doch ihr Bestehen, verdanken andererseits aber auch viele Kunstfreunde aus dem In- und Ausland dieser Institution unter seiner Leitung beglückende Erlebnisse. Der Mensch Georg Malin ist aber auch selber Künstler mit einem von Verantwortung ausgehenden Selbstverständnis, ein seiner Umwelt zutiefst verbundener Mann, ein Künstler mit dem Gespür für die Seele der Schöpfung. Woher alles kommt, ist ihm bewusst, wohin wir gehen, hat er immer versucht, sen-

sibel und durchdacht zu begleiten. Seine Kunst versteht sich als Teil der Schöpfung, sein Credo hat er mit dem, was er im Leben getan hat, auszudrücken versucht.

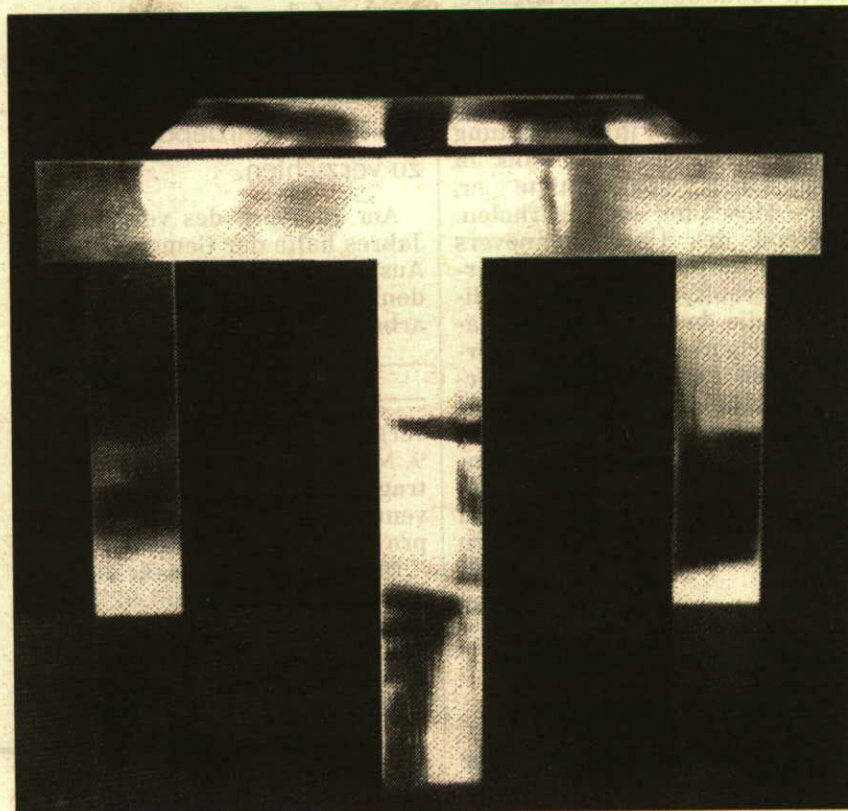
70. Geburtstag

Am Donnerstag, den 8. Februar, vollendet er nun sein siebzigstes Lebensjahr. Die Galerie am Lindenplatz in Schaan ehrt ihn an diesem Tag, seinem Geburtstag, mit einer Ausstellung, zu der der Schriftsteller Herbert Meier aus Zürich sprechen wird. Dieser hatte bereits an der Eröffnung der grossen Skulpturenausstellung in Bad Berka bei Weimar mit seiner Festrede grosse Resonanz gefunden. Die Ausstellung mit den «Buchstabenwürfeln», die der «Kulturkreis Liechtenstein-Weimar» in Zusammenarbeit mit der Galerie am Lindenplatz durchgeführt hat, ist inzwischen beendet, der grosse «L»-Würfel jedoch ist gekauft worden und steht heute im Mittelpunkt des Goetheparks in Bad Berka.

Unter dem Ehrenschatz unseres Staatsoberhauptes

An der Vernissage zur Ausstellung, die unter dem Ehrenschatz Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. steht, nimmt in ihrer Eigenschaft als Kulturministerin auch Regierungsrätin Dr. Andrea Willi teil: Sie wird nach der Einführung durch Herbert Meier die Ausstellung eröffnen. Die Ausstellung trägt den Titel «Georg Malin: Rückschau - Ausblick» und endet am 23. März.

Zur Ausstellung erscheinen zwei Originalgrafiken des Künstlers inklusive Katalog «Malin Goethepark Bad Berka/Weimar». Sie tragen die Titel «Kette» und «FL», es handelt



Georg Malin: «T-Würfel» 1991, Nr. 1/V, polierter Chromstahl, 32 x 32 cm.

sich um Serigrafien in 9 bzw. 16 Farben, auf Zerkalbütten.

Ein Visionär Europas

Herbert Meier schreibt in der Einladung zur Vernissage unter anderem: «Malin ist ein Mann mit vielen Talenten. Zeitlebens war er in verschiedenen Bereichen tatkräftig an der Arbeit. Er ist Bildhauer und Maler. Architekt seines eigenen Hauses im liechtensteinischen Mauren. Dort wurde er geboren, dort wohnt und arbeitet er, freischaffend seit 40

Jahren. Er ist Historiker und Archäologe, er war Konservator und Politiker. So wirkte er als Mitglied des Parlaments und der Landesregierung. Ferner war er Beobachter Liechtensteins im Europarat in Strassburg. Für Strassburg hat er denn auch in den siebziger Jahren eine bedeutende Bronzeplastik geschaffen: kreisende Schleifen, die sich zusammenfinden, ein Rad, das in sich selbst und zugleich nach aussen schwingt - Vision eines geeinten Europas.»